



# Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

## Kein strahlender Biblis-Bauschutt auf die Büttelborner Deponie!



Foto: Peter Stehlik - Wikimedia Commons - Lizenz: CC-BY-SA-3.0

Im Zuge des beschlossenen Rückbaus des AKW Biblis, Blöcke A und B, fällt auch sog. „spezifisch freigemessener“ Bauschutt an, der immer noch strahlt, aber nach einem Rechenmodell („10 µSv Konzept“) und auf derzeitiger gesetzlicher Grundlage auf Deponien abgelagert werden kann. Der Kreis Groß-Gerau, die Gemeinde Büttelborn, zahlreiche Parteien und Verbände, die BI Büttelborn zuvorderst, lehnen dies aber klar ab, ebenso die Grüne Liste Büttelborn! Vieles spricht dagegen: Der ehemalige Betreiber und nun Rückbau-Verantwortliche RWE müsste seinen Abfall eigentlich selbst entsorgen und verfügt auch über eine eigene,

deutlich besser gesicherte Deponie für (kontaminierten) Bauschutt u.a. im Kölner Umland und wäre als Fachfirma auf dem Gebiet des Umgangs mit dem strahlenden Erbe des Atomergiegeschäfts der letzten Jahrzehnte darüber hinaus viel besser aufgestellt, diese Ablagerung dann auch langfristig zu überwachen, um nur ein Argument zu nennen. Auf der Büttelborner Deponie lagern nämlich bereits mind. 1500 Tonnen solchen „spezifisch freigemessenen“ Bauschutts, die dort in den Jahren 2002 bis 2015 verbracht wurden: aus Karlstein, Kahl und Karlsruhe, aus Hanau und Biblis (!) – alle Angaben entnommen einer offizi-

ellen Aufstellung der Riedwerke. Nur war dies damals nicht bekannt geworden, sonst hätte es sicher schon früher Widerstand gegeben. Immerhin führte dies danach zum Beschluss der Riedwerke, keinen weiteren strahlenden Müll mehr anzunehmen. Über diesen Willen des Deponieeigentümers möchte sich die Landesregierung und das ausführende Regierungspräsidium in Darmstadt nun aber hinwegsetzen mit Verweis auf die o.g. gesetzlichen Bestimmungen. Die Berufung auf Rechenmodelle, die den Schutz der Lkw-Fahrer für den Bauschutt, die Deponiebeschäftigten und die Bevölkerung sicherstellen sollen, darf man aber

bezweifeln. Ein wissenschaftlich korrektes Vorgehen überprüft mathematische Modelle immer mit Messungen in der Praxis, auf der Deponie Büttelborn gibt es aber kein (dauerhaftes) Monitoring für Strahlung, z.B. im gereinigten Deponieabwasser! Und alle angeführten Vergleiche mit der natürlichen radioaktiven Strahlung, Belastungen durch Langstreckenflüge (eh klimafeindlich!) oder durch bestimmte Lebensmittel hinken immer, da hier Äpfel mit Birnen verglichen werden – es gibt verschiedene Strahlenarten und jeder radioaktive Stoff hat andere Eigenschaften, kann somit unterschiedlich auf seine Umwelt einwirken. Bei genauerer Betrachtung der Zusammensetzung des Bauschutts aus Biblis muss man eine gesicherte Ablagerung für mindestens 100 – 300 Jahre gewährleisten, das ist zwar erheblich kürzer als bei den hochradioaktiv belasteten Brennstäben, die sich derzeit in Castoren im Zwischenlager in Biblis befinden und danach für 1 Million Jahre „endgelagert“ werden müssen, aber immer noch eine Aufgabe für die nächsten mindestens zehn Generationen! Statt eines drohenden Softvollzugs der Ablagerung auf der Büttelborner Deponie verlangt die GLB deshalb zunächst eine sichere Verwahrung vor Ort in Biblis. Es muss erst ein auch von der Bevölkerung akzeptiertes Deponierungsverfahren gefunden und gesetzlich verankert werden, inklusive Langzeitüberwachung!

ap

### Tacheles

Bürgernähe ist wichtig

Die GLB tritt dafür ein, künftig die Sitzungen der Gemeindevertretung wieder abwechselnd in allen drei Ortsteilen der Gemeinde Büttelborn stattfinden zu lassen.

Das gleiche sollten wir uns auch für die Ausschusssitzungen überlegen. Hier war es bisher nur der Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuß (BPV), der im Ortsteil Worfelden im Bürgerhaus getagt hat.

Auch Sprechstunden der Gemeindeverwaltung sollten wieder in allen Ortsteilen angeboten werden, so wie es früher schon mal der Fall war. Außerdem sollten auch wieder regelmäßig Bürgerversammlungen in allen Ortsteilen stattfinden. Daran hat es in letzter Zeit gehapert.

Bürgernähe ist ein wichtiges Element der lokalen Demokratie. Deshalb tritt die GLB deutlich dafür ein.

fe

### Inhalt

- Kein strahlender Biblis-Bauschutt auf die Büttelborner Deponie! ..... 1
- Patenschaft für junge Inhaftierte im Iran ..... 1
- Die Klimainitiative Büttelborn (KiB) berät erfolgreich über steckerfertige Photovoltaik-Anlagen ..... 2
- Und jährlich grüßt das Murmeltier..... 2
- Demokratie ohne Demokraten gibt es nicht ..... 2
- Büttelborn baut Kitaplätze massiv aus..... 3
- Innerörtliche Begrünung darf keine Utopie sein..... 3
- Trauer um unseren Ehrenvorsitzenden..... 3
- Reparatur-Treff Büttelborn – ein gelungenes Projekt! ..... 3
- Aggressive Nachverdichtung.. 4

### Patenschaft für junge Inhaftierte im Iran

Über die politische Situation im Iran müssen wir nicht erneut berichten. Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) hat zu Patenschaften für junge Inhaftierte aufgerufen. Teilweise sind die jungen Leute um die es geht, noch nicht mal 18 Jahre alt. Ihnen drohen Folter, lange Haftstrafen, möglicherweise die Todesstrafe, wie schon geschehen. Die Intention von IGFM ist es, diesen jungen Gefangenen durch Publikationen zu helfen und dadurch möglichst die Freilassung, zumindest eine Verbesserung deren Lage zu erreichen. Die GLB hat für 2 junge Inhaftierte die Patenschaft übernommen. Wir freuen uns, wenn wir bald hoffentlich Positives über unsere Patenschaften berichten können.



Zeichnung: Gerhard Mester

# Und jährlich grüßt das Murmeltier



Es ist ein wiederkehrendes Ritual, die jährlichen Haushaltsberatungen der Gemeindevertretung. Und tatsächlich kommt man sich wie in einer Zeitschleife vor, denn seit die SPD bei den Büttelborner Kommunalwahlen in 2011 die absolute Mehrheit verloren hat, ist die Abstimmung eines Gemeinde-Haushaltes – der inzwischen ein Volumen von rund 35 Mio. € erreicht hat – ein quälender Prozess geworden. Es gab und gibt seitdem keine Koalition zwischen den lange Zeit drei, nun vier Fraktionen (SPD, CDU, GLB, Die Linke), die einem intern abgestimmten Koalitions-Haushalt (HH) die Mehrheit sichern würde.

In diesem Jahr wurde der Entwurf für 2023 durch den Bürgermeister erst im Januar eingebracht, bald danach haben die Fraktionen CDU und GLB aus ganz unterschiedlichen Motiven heraus eine Ablehnung formuliert, selbst die SPD bemängelte ebenfalls die viel zu hohen avisierten *Steuererhebungen um rund 70% der Grundsteuer B*, die alle Hausbesitzer/innen und Mieter/innen (via Nebenkosten) treffen würden, in den

nächsten zwei Jahren. Es ist kein Geheimnis, dass der Haushaltsentwurf zwar offiziell vom Gemeindevorstand, in Wahrheit aber von den verschiedenen Fachbereichen und Fachdiensten der Verwaltung aufgestellt wird. Das führt zu einem Wunschkonzert an Forderungen, die den eh notwendigen Budgets für Schul- und Kreisumlagen, den Kosten für den KiTa-Sektor uvm. die Krone aufsetzt. Man nimmt sich immer viel mehr vor für ein Jahr, als überhaupt durch die Verwaltung leistbar ist. Das führt wie im letzten Jahr dazu, dass insgesamt 10 Mio. € unverbrauchte Budgets aus Vorjahren übertragen wurden und darüber hinaus 5 Mio. €, in Abgang gestellt“ wurden, sprich gar nicht mehr ausgegeben werden konnten. Die fehlende realistische Planung bei vielen Projekten führt immer wieder zu HH-Entwürfen, die vollkommen aufgebauscht sind und im Ausgleich bei vollständiger Umsetzung hohe Steuererhebungen nötig machen würden. Am Ende des Jahres sieht die Bilanz dann immer „viel besser“ aus, das Defizit ist weit geringer als ver-

anschlagt, aber die Vorhaben sind nicht erledigt, siehe etwa den seit Jahren immer wieder verschobenen Feuerwehrneubau in Büttelborn. So werden die HH-Diskussionen in der Gemeindevertretung zur Farce und die *Haushaltswahrheit* in Büttelborn geht seit Jahren verloren.

Aber noch ein weiterer Grund veranlasste die GLB zur Ablehnung des aktuellen HH-Entwurfes: Die Enttäuschung über nicht umgesetzte Anträge aus der Beratungsrunde 2022. Auf Nachfrage bei der Verwaltung wurden z.B. die von der GLB beantragten 5.000 € für innerörtliche Baumpflanzungen fast vollständig ausgegeben, die Auskunft des Bauhofleiters im Umweltausschuss Ende November 2022 war jedoch anders, er nannte lediglich 1.400 € für Nachpflanzungen. Und: „*Ein Konzept für Neupflanzungen (Was? Wo?) befindet sich derzeit in Bearbeitung – Austausch mit der Verwaltung.*“ Ob so die für 2023 anvisierten 10.000 € damit umgesetzt werden können? Noch krasser wird es beim Thema Stadterneuerung in Büttelborn. Unser letztjähriger Antrag auf Zusammenlegung aller Einzelposten und Reduzierung von 650.000 € auf 400.000 € als realistischer Ansatz, der damals scharfe Kritik seitens des Bürgermeisters und der SPD auslöste, war immer noch viel zu optimistisch, nur 140.000 € für (notwendige) Gutachten wurden ausgegeben. Kein einziges konkretes Projekt wie etwa die Sanierung des Seibert-Hauses neben dem Alten Rathaus wurde angegangen. Und so kann man die Reihe von negativen Beispielen noch lange fortsetzen, insbesondere fehlt es weitgehend an Initi-

ativen für die Umsetzung des Anspruchs, dass Büttelborn eine Klimakommune werden will.

Wie geht es nun – Stand Ende Februar – weiter? Die GLB hat sich immer wieder Gesprächsbereit allen anderen Fraktionen und dem Bürgermeister gegenüber erklärt, und erste Kontakte laufen nun auch. Aber warum hat man seitens des Bürgermeisters nicht bereits im letzten Jahr vor Beginn der HH-Aufstellung einen Austausch mit den Fraktionen gesucht und gemeinsame Ziele als Randbedingungen für die Verwaltungsansätze vereinbart? Nun verzögert sich die Verabschiedung des HH-Planes 2023 leider um etliche Wochen, wenn nicht Monate – dies hätte vermieden werden können! *ap*

## Ihre Meinung ist uns wichtig

Haben Sie Fragen, oder weiteren Informationsbedarf zu unseren Berichten? Sind Sie womöglich anderer Meinung als wir? Wir freuen uns über jede ernst gemeinte Zuschrift, die sich im demokratisch respektvollem Rahmen bewegt und werden sie gerne beantworten.

Unsere Mailadresse: kontakt@glb-im-web.de



## Demokratie ohne Demokraten gibt es nicht und Büttelborn braucht eine starke GLB

Die Grüne Liste Büttelborn (GLB) hat sich in unserer Gemeinde schon lange etabliert. Bei den letzten Kommunalwahlen beispielsweise wurden 18,1% der Stimmen erreicht. Die GLB, aus der Bewegung gegen die Startbahn West des Frankfurter Flughafens hervorgegangen, ist nach wie vor eine unabhängige Wählervereinigung. Zwar mit viel Sympathie für die grüne Bewegung, doch auch kritisch gegenüber Bündnis90/Die Grünen.

Im Ort hat man einiges bewegen und auch einiges verhindern können. Doch – Demokratie lebt auch vom Mitmachen. Deshalb freut sich auch die GLB auf neue Mitstreiter. Büttelborner Bürgerinnen

und Bürger, die ähnlich wie wir denken, sollten sich überlegen, ihre Gedanken und Ideen mit einzubringen. Engagement ist insbesondere da wichtig, wo auch mal andere Meinungen klug vertreten werden sollen.

Es soll hier allerdings nicht vorgegaukelt werden, dass Kommunalpolitik immer zufrieden und glücklich macht. Manchmal ist der Frust natürlich schon groß und es wäre nicht ehrlich, dies zu verschweigen.

Dennoch – es lohnt sich. Besuchen Sie uns. Unsere Fraktionssitzungen sind öffentlich. Die Termine finden sie auf:

glb-im-web.de

ht

# Die Klimainitiative Büttelborn (KiB) berät erfolgreich über steckerfertige Photovoltaik-Anlagen

Eine Veranstaltung der GLB im Klein-Gerauer Volkshaus im Juni letzten Jahres war der Auslöser. Die Klimainitiative Weiterstadt (Kliwe) berichtete über steckerfertige PV-Kleinanlagen, auch Balkonphotovoltaikanlagen oder Balkonkraftwerke genannt.

Um es kurz zu machen. Das Interesse an der Veranstaltung war riesig und aus den Reihen der Besucher kam der Anstoß, das Thema weiter zu verfolgen.

Im Spätsommer gründete sich dann die KiB als Initiative. Wichtig hierbei ist, dass die KiB kein Verein oder einer Partei zugehörig ist, sondern überparteilich agiert.

Gerne werden auch weitere interessierte Bürger begrüßt, die Interesse haben mitzuarbeiten oder Ideen einzubringen.

## Doch worum geht es eigentlich genau?

Jeder Haushalt darf eigenständig 600 Watt Sonnenenergie in seinen Stromkreis einspeisen. Dies wird durch eben diese Klein-PV Anlagen erzielt. Eine 600 Watt Anlage besteht aus 2 Modulen, 2 dazugehörige Wechselrichter und die nötige Kabelverbindung von Modul zum Wechselrichter. Das weitere Anschlusskabel und den Schuko-stecker stellt man selbst bei.

Da die Module an den verschiedensten Stellen (z.B. Balkon, Haus-



wand, Gartenhütte) installiert werden können, gibt es natürlich auch individuelle Befestigungssysteme, die ebenfalls bestellt werden können.

Die Anlagen sind für die Selbstmontage gedacht und alles, was derzeit vom Kunden noch zu regeln ist, ist die Anmeldung beim Stromversorger (in Büttelborn sind das ÜWG/Mainzer Netze) und die Anmeldung bei der Bundesnetzagentur. (Eine Genehmigung ist nicht notwendig)

## Was macht KiB?

Wie schon in der Überschrift des Artikels angedeutet, berät KiB Interessenten vor Ort. Ein Berater kommt auf Wunsch und informiert, nachdem er die örtlichen Gege-

benheiten in Augenschein genommen hat. Dabei geht es nicht nur um den optimalen Standort der Module, sondern auch um die Art der Befestigung und nicht zuletzt auch um die Größe der Anlage (manchmal ist eine 300 Watt Anlage, bestehend aus nur einem Modul sinnvoll).

## Was geschieht nach der Inbetriebnahme?

Die Anlage produziert Energie durch die Sonne. Diese Energie wird ins eigene Netz eingespeist und im günstigsten Fall auch direkt selbst verbraucht. Die Energie, die nicht verbraucht wird, geht an die ÜWG/Mainzer Netze. Deshalb ist es natürlich sinnvoll, Verbraucher, wie Waschmaschine oder Geschirr-

spüler dann laufen zu lassen, wenn man die größte Energie erntet. Kühlschrank und W-Lan Router laufen normalerweise den ganzen Tag sowieso.

## Was ist der Vorteil bei den Bestellungen über KiB?

KiB ist eine von mittlerweile ca. 35 Klimainitiativen „die vornehmlich in Südhessen und dem Rhein-Main-Gebiet beheimatet sind. Diese Klimainitiativen fungieren, zunächst für sich alleine, als eine Art Sammelbesteller. Bei der Roßdorfer Energiegemeinschaft (REG ev.) werden die einzelnen Bestellungen zusammengefasst. Durch die dann relativ große Menge erzielt man bessere Preise, die 1:1 an die Besteller weitergegeben werden. Da es pro Klimainitiative auch nur eine Anlieferadresse gibt, werden auch Logistikkosten eingespart. KiB organisiert nach Lieferung die Ausgabe der bestellten Komponenten. Die Bestellung muss vom jeweiligen Besteller am Ausgabeort innerhalb der Gemeinde Büttelborn abgeholt werden. Für den Transport reicht ein PKW mit etwas größerer Ladefläche aus.

## Und das Klima?

Im ersten Bestellzyklus wurden Ende letzten Jahres bereits ca. 140 Module vermittelt – ein großer Erfolg.

Diese 140 Module ergeben rechnerisch bereits eine regenerativ erzeugte Strommenge von 42.000 Kilowattstunden ohne CO<sub>2</sub> Ausstoß. Laut Branchenverband Solar Cluster erspart jede erzeugte kWh Solarstrom durchschnittlich 627g CO<sub>2</sub> bedeutet, dass im Falle der von der KiB vermittelten Anlagen ca. 26t CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden.

Viele Bürgerinnen und Bürger können durch die Kleinanlagen einen Beitrag zur Stromerzeugung durch die regenerative Energie der Sonne leisten und den so erzeugten Strom selbst verbrauchen.

Diese Kleinanlagen amortisieren sich mittlerweile schon nach 3 – 4 Jahren. Unsere Gemeinde fördert dazu pro Haushalt eine Anlage mit 100 €.

„Machen“ hatte Peter Konrad von Kliwe bei seinem Vortrag im letzten Jahr gesagt. Der Name der Homepage: [kib-tutwas.de](http://kib-tutwas.de) passt dazu genau. Hier kann man sich weiter informieren, oder auch Anfragen stellen.

**Mitstreiter sind jederzeit willkommen. Für Interessierte, die gerne als Berater mitarbeiten möchten, gibt es auch die Möglichkeit an Schulungen teilzunehmen.**

# Innerörtliche Begrünung darf keine Utopie sein.



Die Neustraße in Worfelden als Beispiel – gegenwärtig und begrünt.

## Büttelborn baut Kitaplätze massiv aus



Im Ortsteil Worfelden wird der ehemalige HL-Markt / Secondhand Kaufhaus im Oberdorf zu einer Kita umgebaut

Erweiterung der Kita Dreißigruten in Klein-Gerau, Erweiterung der Kita Regenbogen (Fertigstellung im April/Mai 2023) und ein Waldkindergarten in Büttelborn (20 Plätze und Betreuung von 8:00-12:30 Uhr) sowie eine neue vierzügige Kita Worfelden: In nächster Zeit entstehen viele Kitaplätze in unserer Gemeinde, wahrscheinlich genug, um alle Kinder unterzubringen.

Jedes Kind – einjährig bis zum Eintritt in die Grundschule – hat Anspruch auf einen Platz in einer Krippe oder Kita, so hat es der Gesetzgeber festgelegt. Für diese Plätze haben die Kommunen zu sorgen. Dass die Gemeinden mit dem Bauen und Finanzieren kaum nachkommen ist kein Geheimnis. Gerade in Büttelborn sind die Flächen rar. Diskussionen, was zu noch bezahlbarem Preis erstellt werden kann, beschäftigen sowohl die Verwaltung als auch die Kommunalpolitik. Selbstverständlich gibt es unterschiedliche Meinungen, was denn sinnvoll ist und ob es dann noch sinnvoll ist, wenn man den Preis erfahren hat. Schließlich hat unsere Gemeinde kein Geld zu viel, um es vorsichtig zu formulieren.

Umso besser, dass sich Politik und Verwaltung relativ einig waren und die Entscheidungen zeitnah erfolgten. Für die Kita „Dreißigruten“ sollte der Bauantrag Anfang des Jahres gestellt sein, der Umbau/Anbau der Kita Regenbogen im Frühjahr fertiggestellt sein. Der Waldkindergarten im Ortsteil

Büttelborn kann bereits ebenfalls wohl schon in der ersten Jahreshälfte in Betrieb genommen werden.

Beim neuen Worfelder Kindergarten geht man ganz neue Wege. Die Gemeindevertretung hatte im Dezember 2022 noch zugestimmt, den ehemaligen HL-Einkaufsmarkt, als vierzügige Kita vom Eigentümer selbst umgebaut, für 20 Jahre anzumieten. Man hat sich dadurch eine langwierige Suche nach einem Standort gespart und kann über die Laufzeit prüfen, ob die Kita nach Mietende tatsächlich noch benötigt wird.

Damit sind leider noch nicht alle Probleme gelöst. Denn zu den Plätzen werden natürlich auch die ErzieherInnen benötigt.

### ErzieherInnen

Wie die meisten Kommunen leidet auch unsere Gemeinde unter dem Mangel an ErzieherInnen. Dieser Mangel führt leider mittlerweile dazu, dass teilweise Kitazeiten eingeschränkt werden müssen, mit gravierenden Folgen für die berufstätigen Eltern.

Man braucht nicht drumherum zu reden: Es gibt einfach nicht genug ErzieherInnen oder junge Leute, die sich zu diesem Beruf ausbilden lassen wollen. Seien es nun die lange Ausbildung, der möglicherweise unbefriedigende Verdienst, die hohe Belastung – alles Gründe, die gegen den Beruf ausschlaggebend sein können.

Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass einerseits vor etlichen

Jahren die Kitagarantie ab 3 Jahren kam, später die Krippen von 1 – 3 (mit wesentlich kleineren Gruppen als ab 3) und dann auch bei den Krippen die Aufnahmegarantie eingeführt wurde. Dazu werden Kitas und Krippen durch die Berufstätigkeit beider Elternteile deutlich höher frequentiert. Einfach gesagt: Die Zahl der ErzieherInnen lag und liegt weit unter der Zahl der nachgefragten Plätze.

Hat man den Kommunen bei den Immobilien und Unterhaltung noch zum Teil unter die Arme gegriffen, stehen diese bei der Rekrutierung des Personals fast alleine da. Die Ausbildungszahl der ErzieherInnen ist eben nicht proportional zu den benötigten Stellen gewachsen. Wie viele Kommunen, so versucht auch Büttelborn durch verbesserte Arbeitsbedingungen, das benötigte Personal zu gewinnen. Dabei muss man aufpassen, dass andere Berufsgruppen nicht ins Hintertreffen geraten, denn auch die haben ein Recht auf möglichst gute Arbeitsbedingungen. Es ist wohl teilweise schon zu Abwerbungen der Kommunen untereinander gekommen, das ist wiederum höchst unsolidarisch.

QuereinsteigerInnen, die mittlerweile angestellt sind, können die Lücken ebenfalls nur zu einem Teil stopfen, wobei sich dabei wieder die Frage stellt, wozu dann die lange Ausbildungszeit für ErzieherInnen nötig ist.

Man muss sich nichts vormachen. ErzieherInnen fehlen nun mal und das Problem wird die Kommunen noch eine lange Zeit beschäftigen. Bleibt zu hoffen, dass die neuen und erneuerten/erweiterten Kitas einen Anreiz bieten, dort zu arbeiten und sich für Büttelborn zu entscheiden.

Viele Straßen unserer Gemeinde sehen aus wie das Bild links, aufgenommen in der Worfelder Neustraße. Asphalt, Beton, stehende Autos, aber kein bißchen Grün ist zu sehen. Dies ist nicht nur ein trister Anblick, diese Konstellation sorgt auch dafür, dass sich die Temperatur dort, vor allem in den Sommermonaten, stark erhöht.

Wie im Bild rechts könnte eine Begrünung für angenehmere Temperaturen, bessere Luft und mehr Farbe sorgen. Vielleicht können Anwohner einen Teil der Grünpflege übernehmen um die Mitarbeiter vom Bauhof zu entlasten. Unsere Gemeinde kann Wassersäcke für die Bäume zur Verfügung stellen (das könnte man auch jetzt schon bei den bestehenden Bäumen tun).

Ein weiterer Effekt: Die Zahl der auf den Straßen stehenden Autos wird vermindert. Sicherlich sind wir auf dem „Land“ noch stark auf das Privatauto angewiesen. Aber vielleicht überlegen sich manche Bürgerinnen und Bürger, ob das Leben auch mit weniger Auto geht. Der Ausbau des Nahverkehrs, Carsharing, Homeoffice und Weiteres können helfen, müssen aber deutlich schneller voran gebracht werden. Sicherlich ist das nicht von jetzt auf gleich zu bewerkstelligen – aber mit Maßnahmen zur innerörtlichen Begrünung sollte man beginnen.

## Trauer um unseren Ehrenvorsitzenden



Am 18.09.2022 verstarb nach schwerer Erkrankung unser Ehrenvorsitzender Wulf Witusch im Alter von 84 Jahren. Er kam 1980 zu unserer Gruppierung. Sein Einsatz für den Schutz der Umwelt und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen waren für unsere Bewegung beispielhaft. Er war von 1998 bis 2007 Vorsitzender der GLB. 2007 wurde er einstimmig zum GLB-Ehrenvorsitzenden gewählt. Sein Tod hinterlässt bei uns eine schmerzliche und nur schwer schließbare Lücke.

Wir werden Wulf immer in ehren-dem Andenken behalten. gr

## Reparatur-Treff Büttelborn – ein gelungenes Projekt!



Seit dem Oktober letzten Jahres gibt es in Büttelborn einen Reparatur-Treff.

Die Idee hierzu kam aus der Frauenkommission der Gemeinde Büttelborn und wurde zielstrebig umgesetzt. Der Treff findet an jedem ersten Donnerstag im Monat in der Alten Schule in Worfelden statt (16 Uhr – 19 Uhr). Das Projekt wird von der Gemeinde Büttelborn unterstützt und die Räumlichkeiten werden zur Verfügung gestellt.

Die Idee „Reparieren statt Wegwerfen“ sollte für unsere Gesellschaft in Zeiten von immer knapper werdenden Ressourcen selbstverständlich sein – mit Alltagsgegenständen und auch der Technik nachhaltig umzugehen, die Dinge nicht sofort wegzuwerfen und neu zu kaufen, wenn sie kaputt sind.

Für dieses Projekt konnten ehrenamtlich engagierte HelferInnen und Reparierende, die ihr Wissen und Können freiwillig und unentgeltlich zur Verfügung stellen, weil sie Interesse an Technik, Selbermachen und Werken haben, gewonnen werden.

Hier hat man nicht nur die Möglichkeit zum Austausch, es wird aktiv geschraubt und gebastelt. Es gibt Werkzeug und die erfahrenen Mitwirkenden leiten bei der Reparatur an. Auch wer nicht technisch bewandert ist, lernt hier, in angenehmer Atmosphäre gemeinschaftlich Geräte aufzuschrauben, den Lötkolben richtig zu halten und Fehler zu erkennen. Vor allem wird die Angst davor genommen, sich mit kaputten Bügeleisen, Kaffeemaschinen oder Radios auseinanderzusetzen. Jede und jeder kann kleine Reparaturen vornehmen, wenn er einmal gelernt hat, was geht und was nicht.

Zudem gibt es gespendeten Kaffee und Kuchen zum kommunikativen Austausch und Fachsimpeln. Dieses Angebot des Reparatur-Treffs wird rege genutzt.

Gemeinschaftlich repariert werden elektrische und mechanische Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik, aber auch Textilien, Fahrräder, Spielzeug und andere Dinge.

Viele Bürgerinnen und Bürger aus den drei Ortsteilen haben bereits den Weg zum Reparatur-Treff gefunden und waren von diesem Projekt total begeistert – auch wenn nicht alles wieder Instand gesetzt werden kann. uk



# Aggressive Nachverdichtung – ein Thema was die Politik nicht interessiert und den Bürger schädigt?



Das Objekt Unterdorf 17 in Worfelden – vorher.

Im Grünschnabel April 2022 habe ich erstmals von der aggressiven Nachverdichtung in der Gemeinde Büttelborn berichtet. Ich habe die gesetzlichen Grundlagen erläutert und Gespräche mit den Vertretern aus Gemeinde- und Kreispolitik angekündigt.

Seit dem letzten Grünschnabel habe ich sehr viel recherchiert – auch in den Gesetzestexten. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei einem Bürger aus Klein-Gerau bedanken, der mir mit seiner Expertise aus dem Bauingenieurwesen zur Seite steht. Wir stehen seit meinem Artikel im regelmäßigen Austausch und ich bin froh einen Mitstreiter gewonnen zu haben.

Im Rahmen meiner Aufklärungstätigkeit, wie man überhaupt solche Bauprojekte wie Unterdorf 3, 4 und 17 genehmigen kann, musste ich absolutes Behördenversagen erkennen. Auch die Schulstraße 6 in Büttelborn wurde nun abgerissen. Ein wunderschönes Grundstück mit einem Fachwerkhäus und einer großen Scheune, die man leicht zu Wohnraum hätte ausbauen können. Diesen Fakt betonen auch immer wieder die Architekten des Stadterneuerungsprogramms Büttelborn, die in diversen öffentlichen Veranstaltungen gezeigt haben, wie man mit wenigen Handgriffen neue und alte Baustile sinnvoll verbinden kann.

Am Bauprojekt Unterdorf 17 wird deutlich wie sehr man versagt hat. Dies lässt der Ablauf des Genehmigungsverfahrens deutlich erkennen. Von Seiten des Kreisbauamts hatte ich teilweise Akteneinsicht in die Bauakte für das Projekt „Unterdorf 17“.

Eine Wohnungsbau GmbH hat das Unterdorf 17 in Worfelden aufgekauft. Am 30.06.2020 hat diese Wohnungsbau GmbH einen Antrag auf Baugenehmigung im vereinfachten Genehmigungsverfahren beim Kreisbauamt Groß-Gerau eingereicht. Soweit so gut – aber der Antrag sah die maximale Bebauung des Grundstücks mit 4 Reihenhäusern und 16-Wohneinheiten vor. Für den damaligen Sachbearbeiter kein Problem. Er

sah da insgesamt scheinbar keine Probleme. Es wurden keine gehaltvollen Rückfragen an die Wohnungsbau GmbH gestellt. Er schickte daher am 06.07.2020 ein Schreiben an die Gemeinde Büttelborn mit der Bitte um Zustimmung. Vorab stellte die Gemeinde Büttelborn einige gute Rückfragen, die der damalige Sachbearbeiter eins zu eins an die Wohnungsbau GmbH richtete. Die entsprechende Antwort wurde leider vom Kreisbauamt nicht zur Verfügung gestellt. Schlussendlich lehnte die Gemeinde Büttelborn das Bauvorhaben sogar am 02.09.2020 ab, da § 34 BauGB missachtet wurde (Nichteinfügen ins Ortsbild).

Der Sachbearbeiter des Kreises wendete sich wieder an die Gemeinde und fügte ein Schreiben mit folgendem Wortlaut bei: „*Sehr geehrte Damen und Herren, das Bauvorhaben fügt sich ein. Mit freundlichen Grüßen*“

Ohne Begründung – ohne Paragraph – ohne Richtlinie – ohne Rechtsprechung.

Jetzt denkt sicherlich jeder, dass die Gemeinde Büttelborn zusammen mit dem Gemeindevorstand ab-



Das Objekt Unterdorf 17 in Worfelden – nachher.

lehnen wird. Wer lässt sich denn heutzutage ohne Begründung einfach abfrühstücken vor allem, wenn es doch um unseren schönen Ortskern Worfelden geht und wenn man bedenkt, dass das Unterdorf 17 mit seinem wunderschönen Bauernhaus gerade eins der schützenswerten Häuser ist.

Zur Information: Das sieht auch der Heimat- und Geschichtsverein so und mahnte in seinem Brief Nr. 85 aus dem Jahr 2020 an, das Gebäude eben nicht abzureißen, da ein gutes Stück Alt-Worfelden verschwindet.

Jedoch stimmte der Gemeindevorstand mit dem Bürgermeister Herrn Merkel zu.

Ich gebe gerne zu, dass mir das den Boden unter den Füßen weggerissen hat. Wie kann man sich von einem Satz so leiten lassen, einem 20-Parteienhaus mitten im alten Ortskern mit Gewerken und Bauernhöfen zuzustimmen? Hintergründe bzw. Beweggründe, warum die Gemeinde schlussendlich zugestimmt hat, waren aus der Akte nicht ersichtlich.

Die ganze Situation nimmt noch mehr Fahrt auf, nachdem im Anhörungsverfahren von einem Mitarbeiter des Kreisbauamts erklärt wird: „*Die Gemeinde ist selbst Schuld. Sie hätten nur einen Satz an uns schreiben müssen, dass sie das Bauvorhaben ablehnen mit dem Wunsch, eine Veränderungssperre zu erlassen.*“

Das Zauberwort hier ist § 15 BauGB – Zurückstellen von Bauge-

suchen. Hier hätte man erwarten können, dass das Bauamt der Gemeinde Büttelborn mit ihrem Fachpersonal den Gemeindevorstand über diese Möglichkeit informiert. Wenn man die Pläne von Unterdorf 3 und 4 gesehen hat, muss doch klar gewesen, dass hier gerade alles aus der Bahn läuft. Hat man da kein Interesse an Lebensqualität? Man muss doch erkennen, dass Bauernhofgrundstücke aufs Maximum zugebaut werden und sich dieser Konsequenzen bewusst sein. Leider wurde dies versäumt.

Nachdem seitens des Kreisbauamts mitgeteilt wurde, dass die Gemeinde Büttelborn selbst Schuld ist durch fehlerhafte Anwendung ihrer Möglichkeiten, wurde ein formloser Antrag auf Aufklärung und Akteneinsicht seitens der GLB bei Herrn Merkel und der Gemeindeverwaltung gestellt. Es ist doch legitim wissen zu wollen, wieso die Gemeinde dieses Projekt schlussendlich doch genehmigt hat. Die Antwort lies lange auf sich warten. Die Quintessenz aus der Antwort: „Wir haben nichts falsch gemacht.“ – Es wäre ja auch eine Farce, nur den Gedanken einer Fehlentscheidung zuzulassen und über sein Handeln nachzudenken. Der formlose Antrag auf Akteneinsicht wurde abgelehnt.

Weiterhin hat das Kreisbauamt schriftlich mitgeteilt, dass unser Ortsbild in dem Ortsteil nicht schützenswert ist. Ich zitiere den Assessor des Kreisbauamts in seinem Schreiben vom 29.11.2022:



Das Objekt Schulstraße 6 in Büttelborn nach dem Abriss.

„*Eine Beeinträchtigung des Ortsbildes gem. § 34 Abs.1 S.2 BauGB ist ebenfalls nicht ersichtlich. Dabei sind nur solche Beeinträchtigungen beachtlich, die städtebaulichen Charakter besitzen. Es ist nicht jedes Ortsbild schützenswert. [...] Es muss vielmehr einen besonderen Charakter, eine gewisse Eigenheit haben, die dem Ort oder dem Ortsteil eine aus dem üblichen herausragende Prägung verleiht. [...] Hier entspricht das Ortsbild der Gemeinde Büttelborn dem üblichen und lässt einen besonderen Charakter gerade vermissen. [...]*“

Die Klassifizierung eines Ortsbildes, ob es prägend ist oder nicht, ist sehr subjektiv. Dennoch bin ich der Meinung, dass unsere Ortsbilder in der Gemeinde schützenswert sind.

Auch bin ich der festen Überzeugung, dass ein Kreisbauamt zu überprüfen hat, ob der über hundert Jahre alte Ortskern solchen extremen Bauweisen überhaupt standhält. Für was braucht man das Kreisbauamt Groß-Gerau denn sonst?

Dieses Schreiben vom 29.11.2022 ist die Allgemeinverfügung um



Das Objekt Schulstraße 6 in Büttelborn vor dem Abriss.

sämtliche alten Ortskerne wie Büttelborn, Klein-Gerau oder Worfelden abzureißen.

Seit dieser Erkenntnis schreibe ich immer öfter Mails an den Gemeindevorstand und den Bürgermeister Herrn Merkel, um auf diese massive Bebauung in unserer Gemeinde aufmerksam zu machen. Dieses Problem muss erkannt werden und gemeinsam zukünftig vorausschauend dagegen vorgegangen werden.

Nicht nur mit dem Bürgermeister Herrn Merkel habe ich gesprochen, auch mit VertreterInnen aus der Kreispolitik und Herrn Will, Herrn Astheimer und Herrn Oyan.

Meine gewonnene Erkenntnis, dieses Problem in die Landes- und Bundespolitik weiterzugeben, wurde weitestgehend mit dem Argument abgelehnt, dass man eine zu kleine Persönlichkeit sei, der man eh nicht zuhören würde. Herr Will sagte mir, dass er in der aktuellen Landespolitik aufgrund fehlender Mehrheiten keine Chance hätte. Mein Argument der aktuellen Einflussnahme im Bund, zählt nicht – dafür sei man dann wieder ein zu kleines Licht.

Warum nachdenken und die aktuelle gesetzliche Durchführung in Frage stellen, wenn man einfach den Spieß umdrehen kann und das Problem den BürgerInnen überlassen kann.

Zusammenfassend kann man sagen, dass – egal ob Gemeinde oder Kreis – keiner ernsthaft dieses Problem erkennen will. Keiner interessiert sich für die BürgerInnen, die in der Nähe von solchen Großbauprojekten leben müssen.

Wir als GLB wollen mehr. Wir wollen eine Änderung des hessischen Baurechts. Wir wollen die Nachbarn, die Geschädigten und die Umwelt stärken – für eine Bauordnung entstehen, welche das Historische erhält und mit der modernen Bauweise verbindet.

Diese Änderung wollen wir im Rahmen einer Petition in den hessischen Landtag einreichen und durchsetzen. Wie diese genau aussieht und wie Sie sich als Bürgerin und Bürger beteiligen können, wird Ihnen noch in einer gesonderten Pressemitteilung mitgeteilt. *sb*

## Bis hier hin und nicht weiter...

Seit Juni 2022 sperrt der Baukran vor dem Anwesen Unterdorf 17 aus Richtung Unterdorf/Geleitstraße den innerörtlichen Verkehr. Von der anderen Seite ist ab Born-gasse Schluss. Die Sperrung und die verbundene Umleitung wurde bereits dreimal verlängert – jetzt bis 7. April 2023. Es ist **fast** davon auszugehen, dass auch dieser Termin nicht der letzte ist. In der Zeit fahren weiterhin Linienbusse durch Nebenstraßen. Das dauert nochmal ein bisschen länger, weil diese nicht breit genug sind. Ob

die Belastung dauerhaft standhalten, ist fraglich. Sieht man im Büttelborner Rathaus diesen anhaltenden Missstand nicht?

Kann ein privater Immobilieninvestor in unserer Gemeinde nach dem Motto „es dauert so lange wie es dauert“ verfahren und solche Umstände den Bürgerinnen und Bürgern zumuten? Wenn es nicht anders geht, ist es an der Zeit, dass unser Verwaltungschef selbst einen Schlussstrich zieht und ein endgültiges Ende der Sperrung vorgibt.

